
Stand: 21.03.2021

Die erste Prophezeiung

Inhalt

Einführung	2
Ablehnung und Urteil	3
Ablehnung und Verwerfung	3
Urteil	4
Prophezeiung	5
Matthäus und Markus	5
Lukas	6
Warnung	8
Hebräerbrief	8
Warnung 1	9
Warnung 2	10
Warnung 3	10
Warnung 4	11
Warnung 5	12
Erfüllung	13
Literatur	14
Anhang: Zahlensymbolik	15

Einführung

In drei Evangelien wird von den Prophezeiungen Jesu Christi berichtet. Sie erstrecken sich auf ganz verschiedene Zeitabschnitte. Sie sind teilweise schon in Erfüllung gegangen, stehen aber in wesentlichen Teilen noch aus. Im vorliegenden Text geht es um die Prophezeiung, die zeitlich als erste nach Auferstehung, Himmelfahrt und Ausgießung des Heiligen Geistes in Erfüllung ging. Es war die Vorhersage der Zerstörung Jerusalems und seines Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. Diese Vorhersage soll hier „die erste Prophezeiung“ genannt werden. Diese Prophezeiung hat eine Vorgeschichte und eine Nachgeschichte. Die Vorgeschichte ist die Ablehnung des Jesus von Nazareth als Messias durch das jüdische Volk und seine geistlichen Führer. Diese Tatsache wird im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums in einem Vers aufgezeigt:

Johannes 1.11

Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an;

Die Details zu dieser Ablehnung und Verwerfung werden im Kapitel „Ablehnung und Urteil“ behandelt. Die Nachgeschichte besteht darin, dass die an Jesus Christus gläubig gewordenen Juden dringend davor gewarnt werden, vom Glauben abzulassen und in die Gesetzmäßigkeit des Judentums zurückzufallen. Damit wird sich das Kapitel „Warnung“ befassen. Das Kapitel „Erfüllung“ zeigt dann, wie sich die Prophezeiung erfüllt und Jerusalem und sein Tempel zerstört werden.

Ablehnung und Urteil

In Matthäus 12.22 heilt Jesus einen stummen Besessenen:

Dann wurde ein Besessener zu ihm [Jesus] gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, so dass der (Blinde und) Stumme redete und sah.

Jesus Christus vollbrachte hier ein „messianisches Wunder“. Nach Auffassung der Pharisäer gab es drei messianische Wunder:

- Die Heilung eines aussätzigen Juden
- Die Heilung eines stummen Besessenen
- Die Heilung eines Blindgeborenen

Nur der Messias konnte diese Wunder vollbringen. Auch das Volk der Juden kannte die Aussage über die messianischen Wunder. Deshalb ist der folgende Vers verständlich, denn der Ausdruck „Sohn Davids“ ist ein feststehender Begriff für den Messias (1.Chronika 17.11-14 und Matthäus 22.44).

Matthäus 12.23

Und es erstaunten alle die Volksmengen und sagten: Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?

Sie hätten sagen müssen: Dieser ist der Sohn Davids.

Ablehnung und Verwerfung

Das Volk zweifelte trotz des eindeutigen Wunders daran, dass Jesus der Messias war. Dies war schon der erste Schritt zur Ablehnung des Messias durch die Juden. Die Ablehnung durch die Pharisäer erfolgt im nächsten Vers in einer drastischen Form, die eine einzigartige Sünde darstellt.

Matthäus 12.24

Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus, als durch den Beelzebub, den Obersten der Dämonen.

Die Ablehnung war schon vorher beschlossen worden. Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren von Jerusalem nach Galiläa gekommen, um jetzt die Ablehnung öffentlich bekanntzumachen:

Markus 3.22

*Und **die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen** waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und: Durch den Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen aus.*

Sie behaupteten, dass Jesus vom Obersten der Dämonen, dem Beelzebub, besessen sei. In dieser Formulierung gipfelte die Ablehnung des Messias. Sie taten dies, obwohl sie in Vers 27 erkannt hatten, dass die Dämonenaustreibung eine Gabe des Geistes war:

Matthäus 12.27

Und wenn ich durch Beelzebub die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

In den Versen 25 bis 29 widerlegt Jesus Christus die Argumentation der Pharisäer. Dabei erwähnt er auch den Namen „Satan“ zweimal für Beelzebub. Dann folgt das

Urteil

über seine Verwerfung als Messias durch ihn selbst:

Matthäus 12.31-32

Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden.

Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.

Dabei entsteht eine Frage, die schon häufig zu falschen Antworten geführt hat:

Was ist die Sünde, die nicht vergeben werden kann?

Nur im Zusammenhang mit der Verwerfung des Messias im Anschluss an die Heilung des stummen Besessenen wird von der unvergebaren Sünde gesprochen. Durch das Wort „Deshalb“ in Vers 31 ist damit erkennbar, dass diese einzigartige Sünde nur von den Schriftgelehrten, Pharisäern und den Juden begangen wurde, die zur Zeit Jesu lebten. Es ist eine Personengruppe, die danach häufig mit dem Ausdruck „**dieses Geschlecht**“ bezeichnet wird. Für diese Menschen gilt das Urteil, dass ihre Sünde niemals vergeben werden kann. Dieses Urteil führte zu einem schrecklichen Gericht an „diesem Geschlecht“. A. G. Fruchtenbaum schreibt in seinem Buch „Das Leben des Messias“ [FRUCHT] über diese Sünde:

Und da diese Sünde unvergebbar ist, war das Urteil über diese Generation beschlossen. Das Urteil, das nicht mehr abgewendet werden konnte, erfüllte sich vierzig Jahre später, als im Jahre 70 nach Christus Jerusalem und der Tempel zerstört wurden.

Wir müssen uns noch einmal den Zusammenhang klar machen, in dem diese Sünde geschah. Es ist der einzige Zusammenhang, in dem von dieser Sache die Rede ist. Die Definition der unvergebaren Sünde ist daher folgende: Das jüdische Volk lehnte die Messianität Jesu während seiner Zeit hier auf der Erde national mit der Begründung ab, dass er dämonisch besessen war.

Fruchtenbaum nimmt in seinem Text die Vollstreckung der Strafe vorweg, die auf das Urteil folgte. Vor dem Vollzug hat der Messias dieses schreckliche Ereignis sehr genau vorhergesagt. Davon handelt das folgende Kapitel „Prophezeiung“.

Prophezeiung

Die Prophezeiungen durch den Messias werden in den drei Bibelstellen
Matthäus 24 – 25, Markus 13 und Lukas 21
vorgestellt.

Matthäus und Markus

Die erste Prophezeiung im Neuen Testament finden wir in

Matthäus 24.1-3.

Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel hinweg; und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen.

*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alles dieses? **Wahrlich**, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird.*

Als er aber auf dem Ölberge saß, traten seine Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird dieses sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

In dieser Rede auf dem Ölberg finden wir die erste Prophezeiung durch den Messias. Sie kündigt die Zerstörung des Tempels an. Dabei wird keinerlei Zeitangabe gemacht, so dass man das Ereignis zeitlich nicht einordnen kann. Die erste Prophezeiung wird durch das Wort „wahrlich“ eingeleitet. Danach folgen im Matthäus-Evangelium weitere zeitlich geordnete Prophetien bis zum Vers 31. Dann wird die Zeitordnung in Vers 32 durch das Gleichnis vom Feigenbaum unterbrochen. Daraufhin wird durch das erneute Wort „wahrlich“ auf die erste Prophetie in Vers 2 zurückgeblendet:

Matthäus 24.34

***Wahrlich**, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.*

Mit diesem Vers wird eine ungefähre Zeitangabe gemacht, wann „alles dieses“ geschehen sollte. Hier wird also eine Antwort auf die erste Frage der Jünger in Vers 2 gegeben, die zuerst wissen wollten, wann „wird dieses“ sein, also die Zerstörung des Tempels. In der Antwort wird „alles dieses“ gesagt, denn die Zerstörung des Tempels hatte große und weitreichende Konsequenzen: Es gab keinen Tempeldienst mehr, keinen Opferdienst und dem jüdischen Volk wurde das religiöse Zentrum genommen. Die Prophezeiung über das Ende des Tempels findet sich identisch im Markus-Evangelium:

Markus 13.30

Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist.

Die ungefähre Zeitangabe bezieht sich auf „dieses Geschlecht“, eine Bezeichnung, die wir aus Matthäus 12 kennen. Dort nennt Jesus Christus nach seiner Verwerfung als Messias seine jüdischen Zeitgenossen mehrfach „Geschlecht“ mit einem Beiwort:

Matthäus 12.39

*Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein **böses und ehebrecherisches Geschlecht** begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas', des Propheten.*

Matthäus 12.41

*Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit **diesem Geschlecht** und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas'; und siehe, mehr als Jonas ist hier.*

Matthäus 12.42

*Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit **diesem Geschlecht** und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, mehr als Salomon ist hier.*

Matthäus 12.45

*Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird es auch **diesem bösen Geschlecht** ergehen.*

Die Zerstörung des Tempels wird sich also noch zu Lebzeiten „diese Geschlechts“ ereignen. Genauer ist die Zeitangabe in Matthäus und Markus nicht.

[Sowohl In Matthäus als auch in Markus werden die Prophezeiungen mit einer Antwort auf den letzten Teil der Frage der Jünger fortgesetzt. Nur mein/der Vater kennt die Zeiten.]

Die ersten beiden Evangelien wurden von jüdischen Schreibern verfasst. Sie berichten deshalb von der Zerstörung des Tempels, des religiösen Mittelpunkts des Judentums.

Lukas

ist das dritte Evangelium. Lukas war kein Jude. Er stammte aus den Nationen. Er berichtet den Teil der Prophezeiung, der sich mit Jerusalem befasst. Bevor der Tempel zerstört werden konnte, musste die Stadt Jerusalem erobert sein. Davon lesen wir in

Lukas 21.20-24.

Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist.

Dass alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen.

Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen! Denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk.

Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Im Lukas-Evangelium wird die erste Prophezeiung zeitlich präzisiert. Die Umzingelung Jerusalems kann durch eine Jahresangabe festgelegt werden. Und die Zeit bis zur Verwüstung Jerusalems kann in Tagen angegeben werden („die Tage der Rache“).

Damit ist die erste Prophezeiung beendet. So wie die Pharisäer Jesus als Messias auf schreckliche Weise verworfen haben, so endet die Prophezeiung mit schrecklichen Ankündigungen:

- „Dieses Geschlecht“ würde mit dem Schwert getötet werden.
- Die Überlebenden würden in Gefangenschaft kommen.
- Sie würden unter die Völker zerstreut werden.
- Jerusalem würde „zertreten“ werden.
- Dieser Zustand würde eine lange Zeit anhalten.

Aber dieses schreckliche Gericht würde nicht alle Juden betreffen. Die Judenchristen würden diesem Schrecken entkommen, wenn sie Jerusalem und Judäa verlassen würden. Dieser Ratschlag ergibt sich aus Lukas 21.21. Nur wer Jesus als Messias anerkannte, glaubte seinen Worten und wurde gerettet.

Jedoch gab es für die jüdischen Gläubigen nach der Himmelfahrt Jesus Christi die Gefahr, dass sie in das Judentum zurückfielen. Diese Gefahr war so groß, dass es in dem Neuen Testament einen Brief gibt, der sich zum großen Teil mit diesem Problem befasst. Davon handelt das nächste Kapitel im vorliegenden Text.

Warnung

Das Urteil über „dieses Geschlecht“ und die Prophezeiung des Gerichts wurde vom Messias selbst ausgesprochen. Es war Gottes Wort. Zwischen Himmelfahrt und Vollstreckung des Gerichts im Jahr 70 n. Chr. lagen noch 40 Jahre. Es war eine Prüfungszeit für die gläubig gewordenen Juden. Sie lebten inmitten von Mitmenschen, die in Feindschaft zu Jesus Christus lebten. Gott stellte ihnen deshalb eine Hilfe zur Verfügung. Der

Hebräerbrief

enthält eine Reihe von Abschnitten, die vor einem Rückfall in die Gesetzlichkeit des Judentums warnen. Warum ist gerade der Hebräerbrief eine solche Warnung für die Judenchristen?

An welche Personengruppe ist er gerichtet? Der Brief weist keine Anrede auf. Aber der erste Vers zeigt, dass der Verfasser und die Empfänger Juden/Hebräer sind, die an Jesus als den Sohn Gottes glauben:

Hebräer 1.1

Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne,

Die Formulierung „zu den Vätern geredet in den Propheten“ gebraucht nur ein Jude. Der Ausdruck „zu uns geredet im Sohne“ zeigt, dass diese Juden an Jesus als den Sohn Gottes glauben.

Aus einem Vers im zweiten Kapitel erfahren wir, dass Verfasser und Empfänger des Briefes der zweiten Generation nach Jesus Christus angehörten:

Hebräer 2.3

wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, indem Gott außerdem mitzeugte,

Sie waren keine Ohrenzeugen von Jesus Christus gewesen. Sie hatten von Ihm durch „die es gehört haben“ erfahren.

Damit kommen wir zur Frage: In welcher Zeit wurde der Brief geschrieben? Im Kapitel 10 des Hebräerbriefs wird vom Opferdienst im Präsens (Gegenwartsform) gesprochen. Beispielsweise heißt es in

Hebräer 10.11:

*Und jeder Priester **steht täglich da**, den Dienst verrichtend und oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals Sünden hinwegnehmen können.*

Der Brief wurde somit zu einer Zeit geschrieben, als ein geregelter Tempeldienst noch möglich war. Der Dienst im Tempel hörte im Jahr 70 n. Chr. mit seiner Zerstörung auf. Der Verfasser hat den Brief also vor diesem Jahr geschrieben. Man kann sogar sagen, dass er vor dem Jahr 66 n. Chr. geschrieben wurde, denn in diesem Jahr begann der jüdische Aufstand gegen die römischen Besatzer. Dabei kam es auch zu Störungen des regelmäßigen (täglichen) Tempeldienstes. Der Brief wurde somit rechtzeitig vor den prophezeiten Ereignissen geschrieben.

Es muss noch auf eine Besonderheit des Hebräerbriefes hingewiesen werden. Der Name seines Verfassers ist nicht bekannt. Über den Grund dafür sind schon manche Gedanken geäußert worden. Ein wichtiger Grund liegt darin, dass durch das Fehlen eines Verfassernamens die göttliche Autorität des Textes erhöht wird. Die Bedeutung des Textes ist so groß, dass er nicht mit einem Menschen in Verbindung gebracht werden kann. Er schließt sich deshalb in seiner Bedeutung an die Aussagen des Sohnes Gottes über die nicht vergebbare Sünde und das Gericht über „dieses Geschlecht“ an.

Der Hebräerbrief war eine rechtzeitige Warnung an die gläubigen Hebräer vor einem Rückfall in das Judentum. A. G. Fruchtenbaum schreibt hierzu in seinem Kommentar zum Hebräerbrief [FRUCHT2] wie folgt:

Die Leser werden ermutigt, vom Rückfall in den Judaismus Abstand zu nehmen und somit dem Gericht zu entgehen. Die Ermutigung besteht darin, dass ihnen gesagt wird, sie sollen nach geistlicher Reife streben (5,11-14; 10,33-39). Gleichzeitig wollte der Schreiber der Gefahr des Abfalls begegnen (2,1-4; 10,19-25):

Die Methodik des Autors bestand darin, die Überlegenheit des Messias gegenüber dem System des Judaismus zu zeigen. Das, was sie im Messias hatten, überstieg das, was sie im Judaismus hatten. Der Gegensatz besteht nicht in der Unterscheidung zwischen dem Guten und dem Schlechten, denn das ganze Opfersystem wurde von Gott eingesetzt. Vielmehr gibt es einen Kontrast zwischen dem, was gut ist, und dem, was besser ist. Der biblische Judaismus war gut, aber der Messias ist besser...

Wir kommen nun zu den Warnungen im Text des Hebräerbriefes. Sie beginnen schon im Kapitel 2.

Warnung 1

Hebräer 2.1-4

*Deswegen sollen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, **damit wir nicht etwa abgleiten**.*

Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing,

***wie werden wir entfliehen**, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.*

Im ersten Kapitel wurde aufgezeigt, dass der Messias den Engeln weit überlegen ist. Wenn die Hebräer ins Judentum zurückkehrten, würden sie das Bessere (das Leben in der Nachfolge des Messias) aufgeben.

Warnung 2

Die zweite Warnung erstreckt sich über viele Verse in den Kapiteln 3 und 4. Sie knüpft an die Sünde des Volkes Israel bei der Wüstenwanderung in Kades-Barnea an. Der Unglaube und der Ungehorsam gegenüber Gott hatten schlimme Folgen. Es führte dazu, dass alle, die 20 Jahre und älter waren mit Ausnahme von Josua und Kaleb, in der Wüste sterben mussten und nicht ins gelobte Land kamen.

Hebräer 3.7-19

*Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: 'Heute, wenn ihr seine Stimme höret, **verhärtet eure Herzen nicht**, wie in der Erbitterung, an dem Tage der Versuchung in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten, indem sie mich prüften, und sie sahen doch meine Werke vierzig Jahre.*

Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen; aber sie haben meine Wege nicht erkannt.

So schwur ich in meinem Zorn: ‚Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!‘

*Sehet zu, Brüder, dass nicht etwa in jemand von euch **ein böses Herz des Unglaubens** sei in dem Abfallen vom lebendigen Gott,*

sondern ermuntert euch selbst jeden Tag, solange es 'heute' heißt, auf dass niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde.

Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten,

indem gesagt wird: ‚Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung‘.

(Denn welche, als sie gehört hatten, haben ihn erbittert? Waren es aber nicht alle, die durch Moses von Ägypten ausgezogen waren?

Welchen aber zürnte er vierzig Jahre? Nicht denen, welche gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste fielen?

Welchen aber schwur er, dass sie nicht in seine Ruhe eingehen sollten, als nur denen, die ungehorsam gewesen waren?

Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.)

Warnung 3

Die dritte Warnung erstreckt sich über viele Verse in den Kapiteln 5 und 6. Der Schreiber des Hebräerbriefes weist zunächst auf die geistliche Unreife der Hebräer als Hindernis für tiefere Erkenntnis hin:

Hebräer 5.11-14

Über diesen [Melchisedek] haben wir viel zu sagen, und was mit Worten schwer auszulegen ist, weil ihr im Hören träge geworden seid.

Denn da ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum, dass man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die der Milch bedürfen und nicht der festen Speise.

Denn jeder, der noch Milch genießt, ist unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, denn er ist ein Unmündiger;

die feste Speise aber ist für Erwachsene, welche vermöge der Gewohnheit geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen.

Bei den Hebräern hatte sich auf Grund ihrer geistlichen Unreife die falsche und gefährliche Ansicht gebildet, sie könnten wegen der Verfolgungen vorübergehend zum Judentum zurückkehren. Der Briefschreiber verweist auf die Unmöglichkeit dieser Vorstellung und spricht eine ernste Warnung aus. Er erkennt aber auch ihre Werke und ihre Liebe an:

Hebräer 6.4-11

*Denn **es ist unmöglich**, diejenigen, welche einmal erleuchtet waren und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters, und abgefallen sind,*

wiederum zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes für sich selbst kreuzigen und ihn zur Schau stellen.

Denn das Land, welches den häufig über dasselbe kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott; wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbewährt und dem Fluche nahe, und sein Ende ist die Verbrennung.

Wir aber sind in Bezug auf euch, Geliebte, von besseren und mit der Seligkeit verbundenen Dingen überzeugt, wenn wir auch also reden.

Denn Gott ist nicht ungerecht, eures Werkes zu vergessen und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen bewiesen, da ihr den Heiligen gedient habt und dienet.

Wir wünschen aber sehr, dass ein jeder von euch denselben Fleiß beweise zur vollen Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende,

Warnung 4

Hebräer 10.26-31

*Denn wenn wir **mit Willen sündigen**, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verschlingen wird.*

Jemand, der das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen;

wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird der wertgeachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt worden ist, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Denn wir kennen den, der gesagt hat: 'Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr'. Und wiederum: 'Der Herr wird sein Volk richten'.

Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Hier wird die Warnung vor der „Sünde mit Willen“ (mutwillig) ausgesprochen. Die Folgen würden furchtbar sein.

Danach wird nur noch eine große Warnung ausgesprochen.

Warnung 5

Hebräer 12.25-29

Sehet zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht entgingen, die den abwiesen, der auf Erden die göttlichen Aussprüche gab: wieviel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der von den Himmeln her redet!

Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: 'Noch einmal werde ich nicht allein die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.'

Aber das 'noch einmal' deutet die Verwandlung der Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht sind, auf dass die, welche nicht erschüttert werden, bleiben.

Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit und Furcht.

'Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.'

Die Hebräer sollten auf die Stimme Gottes hören. A. G. Fruchtenbaum [FRUCHT2] kommentiert:

Jene unter Gesetz entkamen nicht der zeitlichen Strafe für die Übertretung des Gesetzes. Wie kann man sich vom Neuen Bund abwenden und darauf hoffen, der zeitlichen Strafe zu entgehen?

Die Warnungen 4 und 5 enden jeweils mit einer aufrüttelnden Mahnung. Damit enden die Warnungen, die vor einem Rückfall in das Judentum warnen. Der Hebräerbrief ist somit insgesamt eine Warnung vor dem Gericht im Jahr 70 n. Chr.

Glücklicherweise gehorchten die Hebräer den Warnungen. Sie entgingen damit dem Gericht. Wie es dazu kam, wird im nächsten Kapitel „Erfüllung“ beschrieben.

Erfüllung

Die erste Prophezeiung des Messias ging vollständig in Erfüllung. Aus der Geschichtsforschung kennt man viele Einzelheiten von der Eroberung Jerusalems und seiner Zerstörung. Beispielsweise beschreibt R. Liebi in seinem Buch „Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden“ [LIEBI] viele Details dieser Ereignisse. Wir wollen hier einige Passagen von A. G. Fruchtenbaum aus seinem „Handbuch der biblischen Prophetie“ [FRUCHT3] zitieren, die aufzeigen, wie genau sich die Prophetie des Messias erfüllt hat.

Diese Weissagung wurde auf wunderbare Weise erfüllt. Im Jahre 66 n. Chr. brach der erste Aufstand der Juden gegen die Römer aus. Beim Beginn dieser Revolte zog der römische Oberbefehlshaber des Landes, Cestus Gallus, mit seinen Armeen von Cäsarea heran und schloss Jerusalem ein. Die Belagerung war das Zeichen, das Jesus angekündigt hatte; die Judenchristen konnten daran erkennen, dass Jerusalem bald zerstört werden würde. Jesus hatte ihnen geboten, die Stadt sogleich zu verlassen. Sie konnten es jedoch nicht, weil die Römer die Stadt eingeschlossen hatten.

Dann aber stellte Cestus Gallus fest, dass seine Nachschubwege nicht sicher waren und er auch nicht genug Vorräte hatte, um eine längere Belagerung erfolgreich durchzustehen. So hob er die Belagerung Jerusalems wieder auf und zog sich nach Cäsarea zurück. Auf diesem Rückzug wurde er von jüdischen Kampfgruppen angegriffen und kam ums Leben. Damit war Jerusalem eine Zeitlang wieder frei, und die Judenchristen konnten ungehindert die Stadt verlassen. Sie überschritten den Jordan und gründeten in Pella in Transjordanien eine neue judenchristliche Gemeinde. Dort warteten sie darauf, dass die Prophezeiung Jesu über Jerusalem in Erfüllung gehen sollte.

Im Jahre 68 n. Chr. zogen ein neuer römischer Feldherr namens Vespasian und sein Sohn Titus erneut gegen Jerusalem heran und schlossen den Belagerungsring um die Stadt. Im Jahr 70 n. Chr. wurden Stadt und Tempel zerstört. In diesem Massaker wurden 1,1 Millionen Juden getötet; aber nicht ein einziger Judenchrist kam dabei ums Leben, weil sie alle den Worten ihres Messias gefolgt waren. Seit jener Zeit ist Jerusalem wirklich von den Heiden zertreten worden. So ist es bis heute geblieben. Jerusalem wird solange nicht von heidnischen Völkern frei sein, bis der Messias wiederkommt.

Der Tempel wurde in Brand gesteckt. Ein großer Teil des vielen Goldes, das sich in seinen Räumen befand, begann zu schmelzen und ergoss sich in die Fugen zwischen den großen Quadern. Als die Ruinen wieder abgekühlt waren, gingen die Römer systematisch daran, Stein für Stein zu entfernen, um an das Gold zu gelangen, das zwischen den Fugen erkaltet war.

Literatur

- [FRUCHT] A. G. Fruchtenbaum, Das Leben des Messias, CMD, Hünfeld, 2013
[FRUCHT2] A. G. Fruchtenbaum, Der Hebräerbrief, CMD, Hünfeld, 2018
[FRUCHT3] A. G. Fruchtenbaum, Handbuch der biblischen Prophetie,
Verlag Klaus Gerth, 2019
[LIEBI] R. Liebi, Jerusalem – Hindernis für den Weltfrieden, Schwengeler,
Berneck, 2003

Autor: Dr. Paul Gerhard Zint

Erstfassung vom 06.03.2021

Anhang: Zahlensymbolik

Im vorliegenden Text haben wir 3 verschiedene Bibelstellen behandelt. Wir wollen sie der Kürze halber Passus nennen.

1. Passus: Verwerfung des Messias (Matthäus 12)
2. Passus: Prophezeiung der Zerstörung Jerusalems und seines Tempels (Matthäus 24)
3. Passus: Warnung vor dem Rückfall ins Judentum/Judaismus (Hebräer)

Diese 3 Passus haben wir in einem Zusammenhang dargestellt. Dieser Zusammenhang wird durch die Zahlensymbolik der Bibel bestätigt.

Die Zahl 3

steht für die göttliche Dreieinheit. Passus1 steht in Matthäus 12 und weist auf die Bedeutung des Heiligen Geistes hin:

Matthäus 12.32

*Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend wider den **Heiligen Geist** reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.*

Passus2 steht in Matthäus 24 und weist auf Gott, den Vater, hin:

Matthäus 24.36

*Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern **mein Vater** allein.*

Passus3 steht im Hebräerbrief. Darin wird immer wieder auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, hingewiesen (Hebräer 4.14, 6.6, 10.29). So heißt es beispielsweise in

Hebräer 4.14

*Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, **Jesum, den Sohn Gottes**, so lasst uns das Bekenntnis festhalten;*

Die 3 Passus stehen auch durch die Zählung der Bücher der Bibel in einem Zusammenhang. Die ersten beiden Passus befassen sich mit dem Gericht und stehen zuerst im Buch 1 des Neuen Testaments (NT). Der dritte Passus befindet sich in dem Buch des NT, das 18 Bücher weiter steht, dem Hebräerbrief.

Die Zahlen 1 und 18

stehen beide für Gott. 1 steht hier für den strafenden Gott. 18 steht für den Eintritt des Schöpfers in seine Schöpfung. Das Kommen des Messias auf die Erde zeigte die Liebe Gottes. In den Warnungen des Hebräerbriefes kommt diese Liebe auch zum Ausdruck.

Die 3 Passus stehen auch durch die Kapitelzählung in einem Zusammenhang. Der erste Passus steht im Kapitel 12 des Matthäus-Evangeliums, der zweite 12 Kapitel weiter. Der Hebräerbrief beginnt 180 Kapitel weiter und enthält den dritten Passus.

Die Zahl 12

steht für das Volk Israel mit seinen 12 Stämmen. Sie erscheint zweimal: einmal für die Verwerfung des Messias durch das Volk und dann für das Gericht am Volk.

Die Zahl 180

unterstreicht die Zahl 18, die sich schon bei der Zählung der Bücher ergibt.

Die „Chronologie der Bibel“ [CHRONO] liefert einen weiteren Beitrag zur Zahlensymbolik der ersten Prophezeiung des Messias.

Das Jahr 4303 nach Adam

ist das letzte Jahr der biblischen Chronologie. In diesem Jahr erfüllte sich seine Vorhersage vollständig. Das Jahr entspricht also dem Jahr 70 n. Chr. unserer Zeitrechnung. Die Zahl 4303 setzt sich zusammen aus 43 (Hunderter) und 3 (Einer). Die Bedeutung der Zahl 3 haben wir weiter oben gesehen.

Die Zahl 43

hat mehrere Bedeutungen. Zunächst gibt sie die Anzahl der Jahrhunderte an, die von Adam bis zu dem schrecklichen Gericht über das Volk Israel vergehen sollten. Zum zweiten gibt sie die Anzahl der Jahre vom Beginn des segensreichen Dienstes des Messias an seinem Volk bis zur Erfüllung seiner ersten Prophezeiung an. In der Zahlensymbolik steht die Zahl für die Endlichkeit des Irdischen. Im Johannes-Evangelium wird die Verwerfung des Messias durch sein Volk in einem Vers beschrieben:

Johannes 1.11

Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an;

Dieses Evangelium ist das 43. Buch der Bibel.

Die Zahl 42

steht für das Kommen des Sohnes Gottes auf die Erde. Gleichzeitig ist sie die Nummer des Lukas-Evangeliums in der Bibel. Der Vers Lukas 21.21 ($21 + 21 = 42$) beschreibt die Rettung für die Judenchristen vor dem Gericht im Jahr 70 n. Chr.

Die Verwerfung des Messias ist auch durch eine besondere Verszählung markiert. Seine Ablehnung steht zuerst in Matthäus 12 in den Versen 22, 23 und 24.

Das Zahlentriplett 22_23_24

charakterisiert somit die Ablehnung des Messias durch sein Volk. Aber es charakterisiert auch seine Verurteilung, Hinrichtung und Auferstehung. Die Zahl 22 steht für die Leiden des Herrn, die Zahl 23 für seinen Tod und die Zahl 24 für seine Auferstehung in Herrlichkeit. Die Kapitel 22, 23 und 24 im Lukas-Evangelium beschreiben die entsprechenden Begebenheiten.

Das erste Primzahlzwillingstriplett

besteht aus den beiden Primzahlen 11 und 13, sowie der Zahl 12. Diese 3 Zahlen sind die Verszahlen im Johannes-Evangelium, die zusammen die Verwerfung des Messias, aber auch das Erlangen der Gotteskindschaft vorstellen:

Johannes 1.11,12,13

*Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an;
so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, **Kinder Gottes** zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,
welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes,
sondern **aus Gott geboren** sind.*

Die Primzahl 11 erscheint als Anzahl der Verse bei der Verwerfung des Messias in Matthäus 12 und Markus 3. Die Primzahl 13 erscheint als Anzahl der Kapitel des Hebräerbriefes, in dem die Warnungen stehen. 13 ist die Zahl der Liebe.

Literatur zum Anhang:

[CHRONO] P. G. Zint, Chronologie der Bibel, edition baruch, 2016 und
www.zeitundzahl.de

[Zahlen] P. G. Zint, Bedeutung der Zahlen, www.zeitundzahl.de und CD, 2021